

53500 - Pädagogische und soziologische Grundlagen

53500 - Paedagogical and sociological foundations

Allgemeine Informationen	
Modulkürzel oder Nummer	53500
Eindeutige Bezeichnung	PädSoziolGrC-01-BA-M
Modulverantwortlich	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de)
Lehrperson(en)	Engelmann, Markus (markus.engelmann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Hoffmann, Ann-Kathrin (ann-kathrin.hoffmann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Irmiler, Marianne (marianne.irmiler@haw-kiel.de) Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de) Prof. Dr. Tsianos, Vassilis (vassilis.tsianos@haw-kiel.de) Vogel, Joshua (joshua.vogel@haw-kiel.de)
Wird angeboten zum	Wintersemester 2026/27
Moduldauer	1 Fachsemester
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch
Empfohlen für internationale Studierende	Ja
Ist als Wahlmodul auch für andere Studiengänge freigegeben (ggf. Interdisziplinäres Modulangebot - IDL)	Nein

Studiengänge und Art des Moduls (gemäß Prüfungsordnung)
Studiengang: B.A. - BASA 25 - Soziale Arbeit (PO 2025 V8) Modulart: Pflichtmodul Fachsemester: 1

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> - kennen Grundbegriffe der Pädagogik und der Soziologie. - kennen soziologische Debatten über die Phänomene Sozialer Wandel, Sozialisation, Soziale Ungleichheiten sowie Macht und Herrschaft - kennen erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Erziehungs- und Bildungsprozesse - kennen Grundlagen der Heilpädagogik - verstehen grundlegende Begriffe wie Teilhabe, Partizipation, Mündigkeit und dialogische Beziehungen - verstehen die Bedeutung von Menschenbildern für das Verständnis und die Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen.

Die Studierenden

- können die theoretische und empirischen Grundlagen aus Pädagogik und Soziologie reflexiv auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit übertragen.

Die Studierenden

- können alleine und in Gruppen wissenschaftliche Texte bearbeiten und die zentralen Argumentationslinien erkennen und wissenschaftlich einordnen
- können Ergebnisse von Arbeitsprozessen in der Lehrveranstaltung gemeinsam oder alleine anschaulich darstellen.

Die Studierenden

- entwickeln ein Professionsverständnis, das sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Bezügen reflexiv entwickelt.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	<p>Einführung in pädagogisches Denken und Handeln: In der Veranstaltung werden die zentralen Aspekte der pädagogischen Konzepte von Maria Montessori, Janusz Korczak, Alexander Neill, Reggio Emilia und Heinrich Kupffer vorgestellt und insbesondere das dahinter stehende Kinderbild reflektiert.</p> <p>Vermittlung von Basiskennntnissen der Heil-/Sonderpädagogik (Geschichte, Grundbegriffe und Leitprinzipien); Sensibilisierung für die Lebenssituation behinderter Menschen und die Inklusionsproblematik; kursorischer Überblick zu verschiedenen Themenbereichen und Handlungsfeldern.</p> <p>In der Übung Inhalte und Formen von Erziehung werden der Erziehungsbegriff, ausgewählte Erziehungsmittel sowie das pädagogische Verhältnis aus unterschiedlichen theoretischen Perspektiven und mit unterschiedlicher Akzentsetzung durch die jeweiligen DozentInnen thematisiert.</p> <p>Sozialer Wandel und Theorie der Gesellschaft: Gesellschaft ist das Geflecht von menschlichen Beziehungen, Ereignissen und Handlungen in einem Raum. Diese Ordnung des Sozialen unterliegt permanent dem Wandel. In dieser Veranstaltung werden zum einen Theorien und Modelle von Gesellschaft vorgestellt. Verstehende Soziologie, Symbolischer Interaktionismus oder Systemtheorie sind theoretische Perspektiven auf das Soziale und erlauben, grundlegende Orientierungen und Handlungsmethoden für die Soziale Arbeit abzuleiten. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, wie sich welche Entwicklungen auf die Soziale Arbeit auswirken. Soziale Arbeit als gesellschaftliche Institution wird von gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen beeinflusst und findet veränderte Problemlagen und Rahmenbedingungen vor.</p> <p>Sozialisation und Lebenslauf: Es geht um die Menschwerdung als sozialer Prozess, einerseits der Internalisierung von gesellschaftlichen Normen und Werten sowie des Erlernens von Rollen, andererseits der Beeinflussung durch gesellschaftliche Institutionen und Sozialisationsinstanzen. Zwischen Geburt und Tod werden verschiedene Statuspassagen durchlaufen, bei denen jeweils andere Fähigkeiten und Fertigkeiten ins Zentrum rücken. Sozialisation wird aus verschiedenen theoretischen Sichtweisen und Ebenen betrachtet.</p> <p>Soziologie und Soziale Arbeit: In vielerlei Hinsicht ist die Soziologie für die Soziale Arbeit von besonderer Relevanz: Sie formuliert Begriffe und Theorien, um gesellschaftliche Prozesse und Strukturen zu beschreiben und zu untersuchen. In dieser Veranstaltung werden soziologische Perspektiven für die Soziale Arbeit erschlossen, die sich z.B. mit Phänomenen wie soziale Ungleichheit, dem Wandel der Erwerbsarbeit sowie der Regierung des Sozialen beschäftigen. Ausgehend von konkreten Phänomenen werden Grundkenntnisse soziologischer Theorien vermittelt.</p>
--------------------	--

Literatur	<p>Abels, Heinz/König, Alexandra (2016): Sozialisation. Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität, 2. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Beck, Ulrich (1986): Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt: Suhrkamp.</p> <p>Bernhard, Armin; Rothermel, Lutz; Rühle, Manuel (Hg) (2018): Handbuch Kritische Pädagogik. Eine Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Neuausgabe. Weinheim/Basel: Belz Juventa.</p> <p>Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt: Suhrkamp. Hurrelmann, Klaus (2012): Sozialisation. Das Modell der produktiven Realitätsverarbeitung, 10. Auflage, Weinheim.</p> <p>Grendel, Tanja (Hrsg.) (2019): Sozialisation und Soziale Arbeit. Studienbuch zu Theorie, Empirie und Praxis.</p> <p>Hradil, Stefan (Hg) (2012): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde. Bonn: BpB</p> <p>Treibel, Annette (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. (7. aktual. Aufl.) Wiesbaden: UTB</p>
------------------	--

Lehrveranstaltungen

Pflicht-Lehrveranstaltung(en)

Für dieses Modul sind sämtliche in der folgenden Auflistung angegebenen Lehrveranstaltungen zu belegen.

- [5.35.02 - Heilpädagogisches Denken und Handeln - Seite: 7](#)
- [5.35.03 - Pädagogisches Denken und Handeln - Seite: 9](#)
- [5.35.04 - Sozialisation und Lebenslauf - Seite: 11](#)
- [5.35.05 - Sozialer Wandel und Theorie der Gesellschaft - Seite: 10](#)
- [5.35.06 - Pädagogik und Soziale Arbeit - Seite: 5](#)
- [5.35.07 - Soziologie und Soziale Arbeit - Seite: 13](#)

Arbeitsaufwand

Anzahl der SWS	8 SWS
Leistungspunkte	10,00 Leistungspunkte
Präsenzzeit	96 Stunden
Selbststudium	204 Stunden

Modulprüfungsleistung

Voraussetzung für die Teilnahme an der Prüfung gemäß PO	Keine
53500 - Klausur im schriftlichen Antwort-Wahlverfahren	Prüfungsform: Klausur im schriftlichen Antwort-Wahlverfahren Dauer: 120 Minuten Gewichtung: 100% wird angerechnet gem. § 11 Absatz 2 PVO: Ja Benotet: Ja

Lehrveranstaltung: Pädagogik und Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Pädagogik und Soziale Arbeit Pedagogy and Social Work
Veranstaltungskürzel	5.35.06
Lehrperson(en)	Hoffmann, Ann-Kathrin (ann-kathrin.hoffmann@haw-kiel.de) Vogel, Joshua (joshua.vogel@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen Grundbegriffe der Pädagogik und pädagogische Debatten über den Erziehungsbegriff - kennen erziehungswissenschaftliche Perspektiven auf Erziehungs- und Bildungsprozesse - verstehen grundlegende Begriffe wie Teilhabe, Partizipation, Mündigkeit und dialogische Beziehungen - verstehen die Bedeutung von Menschenbildern für das Verständnis und die Gestaltung von Erziehungs- und Bildungsprozessen.
Die Studierenden - können die theoretische und empirischen Grundlagen aus der Pädagogik reflexiv auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit übertragen.
Die Studierenden - können alleine und in Gruppen wissenschaftliche Texte bearbeiten und die zentralen Argumentationslinien erkennen und wissenschaftlich einordnen - können Ergebnisse von Arbeitsprozessen in der Lehrveranstaltung gemeinsam oder alleine anschaulich darstellen.
Die Studierenden - entwickeln ein Professionsverständnis, das sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Bezügen reflexiv entwickelt

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Erziehung als Thema in der Sozialen Arbeit o Wo steckt Erziehung in der Sozialen Arbeit? o Erziehung aus Perspektive der Kritischen Pädagogik o Erziehung als Thema der Sozialpädagogik - Gestaltung von pädagogischen Prozessen o Thematisierung der Handlungsfelder, in denen Erziehungsprozesse stattfinden o Pädagogische Beziehung (Macht, dialogisches Verhältnis) o Pädagogische Haltung (u.a. Partizipation)
Literatur	Bernhard, Armin; Rothemel, Lutz; Rühle, Manuel (Hg) (2018): Handbuch Kritische Pädagogik. Eine Einführung in die Erziehungs- und Bildungswissenschaft. Neuausgabe. Weinheim/Basel: Beltz Juventa. Hafener u.a. (2007): Pädagogik der Anerkennung.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS

Seminar	2
Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Heilpädagogisches Denken und Handeln

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Heilpädagogisches Denken und Handeln Introduction to special needs education thinking and practice
Veranstaltungskürzel	5.35.02
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Irmiler, Marianne (marianne.irmiler@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden lernen Behinderung als eine mögliche Herausforderung in der Arbeit mit Adressat_innen sozialprofessionellen Handelns kennen. Auf der Grundlage verschiedener wissenschaftlicher Modelle von Behinderung werden sie für die Komplexität und Relativität des Behinderungsbegriffes sensibilisiert und gewinnen einen Einblick in intersektionale Aspekte von Behinderung. Insbesondere können die Studierenden das Verhältnis zwischen Normalität und Behinderung kritisch einschätzen. Zugleich lernen sie die Ambivalenz verschiedener disziplinärer Sichtweisen kennen und können Implikationen für die Lebenssituation von durch Behinderung betroffene Menschen ableiten. Insbesondere vor dem Hintergrund historischer Entwicklungslinien des Umgangs mit Behinderung können sie spezifische Leitbilder von Unterstützungssystemen und -maßnahmen zuordnen. Dabei berücksichtigen sie die Perspektive von Inklusion in ihrer Relevanz für die Soziale Arbeit.
Die Studierenden vertiefen eigenständig im Selbststudium angesprochene Themen aus der Vorlesung und können vor diesem Hintergrund kritisch eigenes berufliches Handeln reflektieren. Sie anerkennen die Vorläufigkeit jedes Verständnisses von Behinderung und erwerben so ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer fortlaufenden Orientierung an wissenschaftsbasierten Weiterentwicklungen.
Die Studierenden können sich - mit fachlichen Argumenten einbringen und einen wissenschaftlichen Diskurs führen - kooperativ an der Entwicklung von methodischen Planungen einbringen
Die Studierenden integrieren das Wissen über Behinderung als Bestandteil der Sozialen Arbeit in ihr Professionsverständnis.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	<ul style="list-style-type: none"> - Basiskennnisse zu Modellen von Behinderung (z.B. medizinisches Modell, soziales Modell, kulturwissenschaftliches Modell, menschenrechtliches Modell) aus verschiedenen disziplinären Blickwinkeln von der Heilpädagogik (Geschichte, Grundbegriffe und Leitprinzipien) bis zu den Disability Studies - Lebenslagen und Lebenswelten behinderter Menschen - Bedeutung der Inklusionsorientierung in den spezifischen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit - Definitionen, Komplexität und Relativität von Behinderung - Perspektive auf Konstruktion von Behinderung als Abweichung von Normalität und Möglichkeiten der Flexibilisierung

Literatur	<p>Biewer, Gottfried (2017): Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt/UTB.</p> <p>Degener, Theresia (2015): Die UN-Behindertenrechtskonvention – ein neues Verständnis von Behinderung. In: Degener, Theresia / Diehl, Elke: Handbuch Behindertenrechtskonvention. Bonn: bpb. 55-74.</p> <p>Rathgeb, Kerstin (2012): Disability Studies. Kritische Perspektiven für die Arbeit am Sozialen. Wiesbaden: Springer VS.</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Lehrvortrag	1

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Pädagogisches Denken und Handeln

Allgemeine Informationen

Veranstaltungsname	Pädagogisches Denken und Handeln Introduction to educational thinking and practice
Veranstaltungskürzel	5.35.03
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Lamp, Fabian (fabian.lamp@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse

Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.

Die Studierenden verfügen über Basiskenntnisse der Pädagogik
Die Studierenden kennen verschiedene Ansätze in der Pädagogik zum Verständnis von Erziehung und Bildung
Die Studierenden können in verschiedenen pädagogischen Ansätzen das Bild vom Kind und damit verbundene Menschenbilder erkennen und reflektieren
Die Studierenden verstehen die Bedeutung von Erziehung und Bildung für die Soziale Arbeit

Die Studierenden vertiefen eigenständig im Selbststudium angesprochene Themen aus der Vorlesung

Die Studierenden können
-sich mit fachlichen Argumenten einbringen und einen wissenschaftlichen Diskurs führen
-kooperativ an der Entwicklung von methodischen Planungen einbringen

Die Studierenden integrieren das Wissen über Pädagogik als Bestandteil der Sozialen Arbeit in ihr Professionsverständnis.

Angaben zum Inhalt

Lehrinhalte	In der Veranstaltung werden die zentralen Aspekte der pädagogischen Konzepte von Maria Montessori, Janusz Korczak, Alexander Neill, Reggio Emilia, Ellen Key und Paulo Freire vorgestellt und insbesondere das dahinter stehende Kinderbild reflektiert.
Literatur	Thesing, Theodor 2014: Leitideen und Konzepte bedeutender Pädagogen Ein Arbeitsbuch für den Pädagogikunterricht. ISBN 978-3-7841-2442-1 4. vollständig überarbeitete Auflage.

Lehrform der Lehrveranstaltung

Lehrform	SWS
Lehrvortrag	1

Prüfungen

Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein
-------------------------------------	------

Lehrveranstaltung: Sozialer Wandel und Theorie der Gesellschaft

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Sozialer Wandel und Theorie der Gesellschaft Social change and theory of society
Veranstaltungskürzel	5.35.05
Lehrperson(en)	Prof.Dr. Tsianos, Vassilis (vassilis.tsianos@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden verfügen über Basiskenntnisse der Soziologie Die Studierenden kennen verschiedene theoretische Ansätze in der Soziologie, die sich mit sozialem Wandel und Theorie der Gesellschaft befassen Die Studierenden verstehen die Bedeutung soziologischer Analysen von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen für die Soziale Arbeit
Die Studierenden vertiefen eigenständig im Selbststudium angesprochene Themen aus der Vorlesung
Die Studierenden können -sich mit fachlichen Argumenten einbringen und einen wissenschaftlichen Diskurs führen -kooperativ an der Entwicklung von methodischen Planungen einbringen
Die Studierenden integrieren das Wissen über Soziologie als Bestandteil der Sozialen Arbeit in ihr Professionsverständnis.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Sozialer Wandel und Theorie der Gesellschaft: Gesellschaft ist das Geflecht von menschlichen Beziehungen, Ereignissen und Handlungen in einem Raum. Diese Ordnung des Sozialen unterliegt permanent dem Wandel. In dieser Veranstaltung werden zum einen Theorien und Modelle von Gesellschaft vorgestellt. Verstehende Soziologie, Symbolischer Interaktionismus oder Systemtheorie sind theoretische Perspektiven auf das Soziale und erlauben, grundlegende Orientierungen und Handlungsmethoden für die Soziale Arbeit abzuleiten. Zum anderen wird der Frage nachgegangen, wie sich welche Entwicklungen auf die Soziale Arbeit auswirken. Soziale Arbeit als gesellschaftliche Institution wird von gesellschaftlichen Entwicklungsprozessen beeinflusst und findet veränderte Problemlagen und Rahmenbedingungen vor.

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	1

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Sozialisation und Lebenslauf

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Sozialisation und Lebenslauf Socialisation and biography
Veranstaltungskürzel	5.35.04
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden können verschiedene Erklärungsmodelle und Theorien von Sozialisation differenzieren, verstehen und einordnen. Die Studierenden können die verschiedenen Orte und Inhalte von Sozialisation erkennen und voneinander abgrenzen. Die Studierenden verstehen die Bedeutung soziologischer Analysen von Sozialisation für die Soziale Arbeit
Die Studierenden können Handlungsfelder, die sich für die Soziale Arbeit im Kontext von Sozialisation ergeben, benennen und die Rolle der Sozialen Arbeit in diesen Handlungsfeldern kritisch reflektieren. Die Studierenden können die im Rahmen der Veranstaltung erlernten Begrifflichkeiten und Konzepte rückbinden an die lebensweltlichen Erfahrungs- und Bewältigungsweisen von Sozialisation auf Seiten der Klient*innen der Sozialen Arbeit. Die Studierenden vertiefen eigenständig im Selbststudium angesprochene Themen aus der Vorlesung
Die Studierenden können sich mit fachlichen Argumenten einbringen und einen wissenschaftlichen Diskurs führen. Die Studierenden bringen sich kooperativ in die Übertragung des soziologischen Bezugswissens auf die Soziale Arbeit ein.
Die Studierenden integrieren das Wissen über Sozialisation und Lebenslauf als Bestandteil der Sozialen Arbeit in ihr Professionsverständnis

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	Sozialisation bezeichnet sowohl den Prozess der Verinnerlichung von gesellschaftlichen Normen und Werten und des Erlernens von sozialen Rollen als auch die Herausbildung individueller Handlungsfähigkeit und Autonomie. Sozialisation ist ein Prozess der nie abgeschlossen ist. Dabei rücken in verschiedenen Lebensphasen jeweils unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Mittelpunkt. Im Rahmen der Veranstaltungen werden verschiedene theoretischen Sichtweisen, Orte und Inhalte von Sozialisation ausführlich betrachtet.

Literatur	<p>Abels, Heinz/König, Alexandra (2016): Sozialisation. Über die Vermittlung von Gesellschaft und Individuum und die Bedingungen von Identität, 2. Auflage, Wiesbaden.</p> <p>Grendel, Tanja (Hrsg.) (2019): Sozialisation und Soziale Arbeit. Studienbuch zu Theorie, Empirie und Praxis.</p> <p>Hurrelmann, K./ Bauer, U./ Grundmann, M./ Walper, S. (Hrsg.): Handbuch Sozialisationsforschung, 8. Auflage, Weinheim und Basel, 2015.</p> <p>Weitere Literatur wird zu Beginn des Semesters bekanntgegeben.</p>
------------------	---

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Lehrvortrag	1

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein

Lehrveranstaltung: Soziologie und Soziale Arbeit

Allgemeine Informationen	
Veranstaltungsname	Soziologie und Soziale Arbeit Sociology and social work
Veranstaltungskürzel	5.35.07
Lehrperson(en)	Prof. Dr. Groß, Melanie (melanie.gross@haw-kiel.de) Prof.Dr. Tsianos, Vassilis (vassilis.tsianos@haw-kiel.de) Engelmann, Markus (markus.engelmann@haw-kiel.de) Prof. Dr. Marquardsen, Kai (kai.marquardsen@haw-kiel.de)
Angebotsfrequenz	Regelmäßig
Angebotsturnus	In der Regel jedes Semester
Lehrsprache	Deutsch

Kompetenzen / Lernergebnisse
<i>Kompetenzbereiche: Wissen und Verstehen; Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen; Kommunikation und Kooperation; Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität.</i>
Die Studierenden - kennen Grundbegriffe der Soziologie. - kennen soziologische Debatten über die Phänomene Sozialer Wandel, Soziale Normen, Sozialisation, Soziale Ungleichheiten sowie Macht und Herrschaft
Die Studierenden - können die theoretische und empirischen Grundlagen aus der Soziologie reflexiv auf die Handlungsfelder der Sozialen Arbeit übertragen.
Die Studierenden - können alleine und in Gruppen wissenschaftliche Texte bearbeiten und die zentralen Argumentationslinien erkennen und wissenschaftlich einordnen - können Ergebnisse von Arbeitsprozessen in der Lehrveranstaltung gemeinsam oder alleine anschaulich darstellen.
Die Studierenden - entwickeln ein Professionsverständnis, das sich aus unterschiedlichen wissenschaftlichen Bezügen reflexiv entwickelt.

Angaben zum Inhalt	
Lehrinhalte	In vielerlei Hinsicht ist die Soziologie für die Soziale Arbeit von besonderer Relevanz: Sie formuliert Begriffe und Theorien, um gesellschaftliche Prozesse und Strukturen zu beschreiben und zu untersuchen. In dieser Veranstaltung werden soziologische Perspektiven für die Soziale Arbeit erschlossen, die sich z.B. mit Phänomenen wie soziale Ungleichheit, dem Wandel der Erwerbsarbeit sowie der Regierung des Sozialen beschäftigen. Ausgehend von konkreten Phänomenen werden Grundkenntnisse soziologischer Theorien vermittelt.
Literatur	Beck, Ulrich (1986): Die Risikogesellschaft. Auf dem Weg in eine andere Moderne. Frankfurt: Suhrkamp. Bourdieu, Pierre (1987): Die feinen Unterschiede. Kritik der gesellschaftlichen Urteilskraft. Frankfurt: Suhrkamp. Hradil, Stefan (Hg) (2012): Deutsche Verhältnisse. Eine Sozialkunde. Bonn: BpB Treibel, Annette (2006): Einführung in soziologische Theorien der Gegenwart. (7. aktual. Aufl.) Wiesbaden: UTB

Lehrform der Lehrveranstaltung	
Lehrform	SWS
Seminar	2

Prüfungen	
Unbenotete Lehrveranstaltung	Nein